

Medienmitteilung

Betreutes Wohnen als Alternative zum Heim?

Wohnungen mit Heimvorteil

Zürich, 12. September 2016 – In jüngster Zeit wird vermehrt darüber diskutiert, ob es sinnvoll ist, Menschen mit einer niedrigen Pflegestufe im Alters- und Pflegeheim zu betreuen. Will man diese Plätze reduzieren, braucht es aber eine geeignete Alternative. Das neue Age-Dossier geht nun der Frage nach, wie betreute Wohnungen, die von Pflegeheimen betrieben werden, funktionieren, was sie kosten und ob sie dazu beitragen können, die Pflegekosten zu senken.

Häufig wird das betreute Wohnen aus der Perspektive eines einzelnen Anbieters oder einer Gemeinde betrachtet. Im neuen Age-Dossier wird der Blickwinkel ausgeweitet. Die Ökonomin Ruth Köppel unterscheidet in einem einleitenden Artikel zwei Typen: Zum einen die Alterswohnungen für den frühzeitigen Einzug, die für rüstige Senioren angeboten werden. Zum anderen die Alterswohnungen für den späten Einzug, die auch eine bedarfsgerechte Betreuung umfassen. Den Menschen, die spät in eine betreute Wohnung ziehen, ist es unter anderem wichtig, dass sie bis an ihr Lebensende im gleichen Umfeld bleiben können. Siedlungen, die neben Pflegeheimen gebaut werden, bieten dafür die besten Grundlagen.

Kosten und Leistungen

Anhand von neun Beispielen aus dem Fundus der Förderprojekte der Age-Stiftung erhält der Leser einen vertieften Einblick in die Angebote und Leistungen von betreuten Wohnungen, die sich sehr unterschiedlich darstellen. Die porträtierten Institutionen berichten offen über ihre Motivation für den Betrieb von betreuten Wohnungen, von Chancen und Risiken des Angebots. Dabei geht es nicht nur um die Frage, was angeboten wird, sondern auch wie die Heime mit der zusätzlichen Aufgabe umgehen und wie sie sich dafür organisieren. Wertvolle Einblicke in den Alltag im betreuten Wohnen geben die sorgfältigen Porträts von Bewohnerinnen und Bewohnern.

Nationale Debatte

Der Umgang mit Angeboten des betreuten Wohnens ist in der Schweiz nicht einheitlich geregelt, es gibt weder eine Begriffsdefinition noch eine einheitliche Politik der finanziellen Rahmenbedingungen. Erstmals in diesem Frühjahr präsentierte das Schweizerische Gesundheitsobservatorium Zahlen zu den intermediären Strukturen. Die Daten sind in diesem Heft zusammengefasst und werden ergänzt durch eine aktuelle Untersuchung der rechtlichen Grundlagen zum Thema betreutes Wohnen in den Schweizer Kantonen. Weitere Fachartikel zur Finanzierung und zur möglichen Zukunft des betreuten Wohnens runden das Heft ab.

Die Age-Stiftung will mit dem neuen Themenheft einen Beitrag leisten zur Diskussion um gute, passende und nachhaltig finanzierbare Wohnangebote für älter werdende Menschen.

Infobox

Das Age-Dossier 2016 (66 Seiten) kann kostenlos bestellt oder als Download bezogen werden unter:

www.age-stiftung.ch/publikationen

Zusätzlich zur Publikation ist auf der Webseite der Age-Stiftung ein Themenschwerpunkt aufgeschaltet. Dort findet man unter anderem die Untersuchung des Büro BASS zur rechtlichen Situation in den Kantonen.

www.age-stiftung.ch/betreuteswohnen

Bilder unter:

www.age-stiftung.ch/medien

Medienkontakt

Antonia Jann, Geschäftsführerin Age-Stiftung, Kirchgasse 42, 8001 Zürich

Tel: 044 455 70 62, E-Mail: antonia.jann@age-stiftung.ch

Die Age-Stiftung

Die Age-Stiftung fokussiert das Thema Wohnen und Älterwerden in ihrem Wirkungsgebiet, der deutschsprachigen Schweiz. Jährlich investiert die Stiftung rund 3 Mio. Franken in Wohn-, Betreuungs- oder Dienstleistungsmodelle, welche neuartige Komponenten aufweisen und beispielhaft wirken können. Aus den geförderten Projekten sollen neue Erkenntnisse gewonnen werden. Deshalb findet man Dokumentationen und Kontaktangaben zu allen unterstützten Projekten unter age-stiftung.ch.